

**Bezugspreis**  
für Halle und Umgebungen 2,50 Mark  
für die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.  
Die halbjährliche und monatliche Preiskalender.  
Jahrespreis 10 Mark.  
Anzeigen-Abnahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.  
Hauptverhandlung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg, Zwickau Nr. 158.

**Anzeigegebühren**  
für die häufigste Zeitung oder deren Nummer für Halle 15 Pfennig, für 100 Nummern.  
Reklamen am Samstag des rechnerischen Monats die Hälfte.  
Anzeigen-Abnahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.  
Hauptverhandlung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg, Zwickau Nr. 158.

# Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 282. — Jahrg. 190.

Halle a. S., Montag 20. Juni 1898.

Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87.  
Verleger: Barzen: Berlin SW., Friedrichstr. 2.

## Abonnements-erneuerungen

für das dritte Vierteljahr 1898.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir um gefl. rechtzeitige Erneuerung der Abonnements bei den betreffenden Postanstalten, damit in der Zusendung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.  
Neu eintretende Abonnenten erhalten die bis zum 1. Juli erscheinenden Nummern auf Wunsch kostenlos.  
Halle a. S., im Juni 1898.

## Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

### Deutsches Reich.

**Gegen die Sozialdemokratie!** An alle deutschen Wähler! Der Wunsch der Reichstagswahlen in Berlin unterscheidet sich äußerlich nicht viel von dem Grundbesitzer der Hauptwahlen im Jahre 1893. Im ersten, zweiten, dritten und fünften Wahlgang ist je ein Freiwiliger mit einem Sozialdemokraten in die Stichwahl gekommen. Im vierten und sechsten Wahlgang, welche große Arbeiterquartiere umfassen, haben die Sozialdemokraten eine ziemlich starke Mehrheit der abgegebenen Stimmen erzielt. Von den in der Mehrheit gebliebenen Kandidaten in diesen beiden Kreisen haben diejenigen der vereinigten Deutsch-Konserverativen, Christlich-Sozialen und Deutsch-Sozialen einen Vorzug vor den Freiwiligen. Die Wahlbeteiligung ist in Berlin im Allgemeinen zurückgegangen. Die Stimmensahl der Sozialdemokratie hat nur wenig abgenommen. Gegenüber dem Zuwachs an Wahlberechtigten ist je insgesamt relativ zurückgegangen. Im ersten, zweiten, dritten und vierten Wahlgang hat je sogar positiv abgenommen. — Wie bei den letzten Wahlen, wurde auch diesmal in jedem Wahlgang die Wahl eines Sozialdemokraten zu verhindern gemeint, wenn die Wähler vollständig an der Wahlurne erschienen wären. Selbst in dem Wahlgang, in denen für die Sozialdemokratie die Ver-

hältnisse am günstigsten liegen, im vierten, wo im Jahre 1893 bei 93.036 Wahlberechtigten 40.356 sozialdemokratische Stimmen abgegeben wurden, hat die Sozialdemokratie diesmal bei 96.924 eingeschriebenen Wählern nur 45.291 Stimmen auf ihren Kandidaten vereinigt. Es fehlen ihr also auch hier jetzt 51.717 Stimmen an der Mehrheit der Wahlberechtigten. Und da man bei der ständigen Organisation der Sozialdemokratie und der regen Agitation, die sie entfaltet hat, annehmen muß, daß auch kaum einer ihrer Anhänger und nur wenige ihrer Mitläufer von der Wahlurne fern geblieben sein werden, so darf man auch hier in dem für die Sozialdemokratie günstigen Wahlkampf annehmen, daß der gewählte Sozialdemokrat nicht die politische Meinung der Mehrheit der Wahlberechtigten vertritt. Was im 4. und 6. Wahlgang immerhin möglich gewesen wäre, — die Wahl eines Sozialdemokraten zu verhindern, — das wird in den andern vier Berliner Wahlgängen sicher zu erreichen sein, wenn die Anhänger der übrigen Parteien sich alle ihrer Pflicht bewußt werden, auf jeden Fall gegen die internationale revolutionäre Sozialdemokratie einzutreten. Der Vorstand des Berliner deutsch-konserverativen Wahlvereins hat einstimmig folgende Entschließung gefaßt:  
Wir empfehlen unseren Berliner Mitbürgern bei den bevorstehenden Stichwahlen einmütig

gegen die waterlandslose Sozialdemokratie einzutreten.  
Eine der Voraussetzungen dieser Stellungnahme bildet die Annahme, daß die Freiwilige Volkspartei im Lande in gleicher Weise gegen die internationale, revolutionäre Sozialdemokratie einzutreten wird.  
Das ist eine patriotische That von hervorragender Bedeutung. Diese gleichmäßig von warmer nationaler Empfindung und politischer Einsicht zeugende Stellungnahme kann und muß zum Beispiel für das ganze Land werden. Bei den bevorstehenden Stichwahlen sind alle übrigen Parteien gegen die Sozialdemokratie beteiligt. Die Freiwilige Volkspartei so gut wie die Konserverativen, die Nationalliberalen wie das Centrum, die deutsch-sozialen Reformpartei und die Freiwilige Vereinigung. Sie alle werden also von einem festen Zusammengehen gegen die Sozialdemokratie nicht nur idealen Gemins, sondern auch direkte, praktische Wahlerfolge haben. Wie allerdings stellen den idealen Gemins voran, der daraus erwachsen wird, wenn alle bürgerlichen Parteien zeigen, daß sie von der internationalen revolutionären Sozialdemokratie energisch abtrüben, und wenn dadurch die Hunderttausende von gedankenlosen Mitläufern der Sozialdemokratie zu dem Bewußtsein gebracht werden, auf welchen gefährlichen Pfaden sie sich befinden!

**\* Ein Sozialdemokrat im Schulvorstande.** Dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Ousebiger Hofier in Gr.-Staigirten ist von der Regierung zu Gumbinnen ein Schreiben zugegangen, in dem es, der „Agb. Hart. 24.“ zufolge, heißt:

Wie aus den Vorgängen der letzten Wochen zur Genüge erhellt, haben Sie sich nicht nur zu den Grundrissen der sozialdemokratischen Partei, sondern agitiert auch lebhaft für deren Verbreitung. Da die Sozialdemokratie der christlichen Religion und der Monarchie feindlich gegenübersteht, wie natürlich, so können wir als Schulaufsichtsbehörde nicht dulden, daß ein Anhänger der Sozialdemokratie dem Vorstande einer Schule anhängt, einer Anstalt, die vornehmlich zur Pflege des Christenglaubens, der Vaterlandsliebe und der Treue und Liebe zu dem erhabenen Herrscherhause Preußens bestimmt ist. Wir entziehen Sie daher für drei Jahre als Mitglied des Schulvorstandes der Schule in Gr.-Staigirten und als Schulaufsichtsrat, und veranlassen Sie, sich vom Tage des Empfanges dieser Verfügung an jeder ferneren amtlichen Thätigkeit zu enthalten.  
Von Rechtswegen!

\* In einer Versammlung in Posen wurde die Errichtung eines Feierabendhauses für Lehrerinnen und Lehrpersonen der Provinz Posen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses im Prinzip beschlossen. Das Haus soll den Zweck erfüllen, erwerbsunfähigen Lehrerinnen eine Heimstätte zu bieten, in der sie Ruhe vor Noth und Verkehr mit Gostagewissen finden.

[Nachdruck verboten.]

### Ein Riesenkerl.

Von Leo Vennert,  
Direktor der Manora-Sternwarte (Lassfingerculo).

Wenn etwa Jemand aus dem Titel dieses Feuilletons den vorläufigen Schluß ziehen wollte, daß ich mich heute einmal auf das historisch-biographische Gebiet zu verziehen und die Geschichte eines jener Riesenkerle zu schreiben gedente, die den Stolz und das Stolzempfer König Friedrich Wilhelm I. sowie des „alten Dessauers“ bildeten, so würde er sich einer großen Täuschung hingeben. Es giebt der Riesenkerle ja noch mehr! Und auch viel größere! Denn was war denn schließlich einer von jenen irdischen Riesenkerlen gegen den himmlischen, von dem ich heute berichten will? Nicht einmal ein Atom.  
Was was für einem himmlischen Riesenkerl? Ich eigentlich spreche? Natürlich von Jupiter, der unter den Planeten heute noch die höchste führende Rolle spielt, wie einstens im Olympos unter den seligen Göttern. So wie er dort alle anderen Götter, deren Namen dem Leser aus der Mythologie — oder wenigstens aus Offenbachs Operetten — genügend bekannt sind, an Größe gewaltig überragte, so überragt auch der Planet Jupiter seine Nachbarplaneten um mehr als nur eine „Hafenlänge“. Und da dürfte es dem Leser vielleicht interessieren, zu erfahren, daß sich als Resultat meiner vorläufigen Messungen herausgestellt hat, daß der wahre Durchmesser des Planeten Jupiter noch größer ist, als man bisher angenommen hatte. Da sich nun als unmittelbare Folge davon ergibt, daß auch für seine Masse, Dichtigkeit, Oberfläche und für seinen Raum nicht andere Werte angenommen werden müssen, als jene, die man bisher in den Büchern vergleicht fand, so mag einiges Nähere darüber hier mitgeteilt sein.  
„Och!“ unterbricht mich da ein aufmerksamer Leser: „Woraus schließen Sie denn, daß gerade Ihre Messungen der Wahrheit am nächsten kommen?“  
Diese Frage ist berechtigt, und damit man nicht vielleicht

auf die Vermuthung kommt, daß hier Eigenliebe im Spiele sei, will ich sie sofort beantworten.  
Planeten Durchmesser lassen sich entweder mittels eines sogenannten Heliometers oder mittels des Fadennitrometers messen. Das Heliometer besteht aus einem in der Mitte durchschnittenen Objekt, dessen Säulen sich mittels Schraube an der Schnittfläche verschieben lassen. Bei dieser Verschiebung erhält man statt des anfangs einfachen Bildes deren zwei, die sich zuerst theilweise decken, endlich aber nur noch berühren. Die Objektivehälften wurde also um den Durchmesser des Planeten verschoben, dessen wahre Größe man dann leicht aus der Zahl der Schraubenumdrehungen und deren entsprechenden Werthe berechnen kann.  
Beim Fadennitrometer hingegen handelt es sich darum, einen beweglichen Faden an den einen Rand des Planeten heranzubringen, während dessen anderer Rand an dem festen Faden nicht anliegt. Dieser Vorgang scheint an sich sehr leicht zu sein, ist aber in der Praxis sehr schwer (aus Jules Verne, 80 Tage, sondern nur 16 1/2 Tage dauern. Gegen mir aber um den Jupiter-Equator einen Schienenstrang vorzuliegen ließe er sich das allerdings noch nicht gefallen, weil seine Oberfläche noch teigartig oder gar breiartig zu sein scheint), so brauchte die Lokomotive immerhin 4560 1/2 Stunden, also 190 Tage und 40 Minuten dazu.  
Dem richtigen Umfang entsprechen natürlich auch ein richtiger Rauminhalt und eine ungeheure Oberfläche. Wenn nämlich Jupiter 1382 1/2 mal größer als unsere Erde ist, so muß sein Rauminhalt 1456 1/2 Millionen Kubitmeter betragen und seine Oberfläche 6211 1/2 Millionen Quadratkilometer!  
Diese Zahlen sprechen sich leicht aus, aber ihr Gewicht erfassen wir doch erst aus Vergleichen mit unserer Mutter Erde. Die Oberfläche der letzteren beträgt bekanntlich nur 510 Millionen Quadratkilometer, ist folglich 122 mal kleiner als jene des Jupiter. Es ist ungedrungen worden, daß unsere Erde eine Bevölkerung von 6000 Millionen Menschen zu ernähren vermag, eine Ziffer, die bereits im Jahre 2100 erreicht werden würde, wenn nicht Kriege, Epidemien und der Schnaps bedrückend auf das Menschengeschlecht einwirkten. Unter

0\*017 bzw. 0\*022 mehr ist. Wie klein übrigens diese Abweichungen sind, kann der Leser daraus erkennen, daß z. B. der Werth 0\*017 einem Millimeter entspricht, während in einer Entfernung von 12 Kilometern die bei der Entfernung, in der sich Jupiter von uns befindet, entspricht allerdings ein so kleine Differenz einen Unterschied in der Durchmesserberechnung von 64 Kilometern; aber das will nicht viel sagen, wenn man bedenkt, daß die Umrechnung meiner oben (in Dogma) angegebenen Werthe zu einem wahren Äquatorial-Durchmesser des Jupiter von 145 172 Kilometern und zu einem Polar-Durchmesser von 136 112 Kilometern führt.  
Was das besagen will, können wir am besten durch Vergleiche mit der uns wohlbekanntesten Erde erfahren. Letztere hat nämlich einen 11,38 mal geringeren Durchmesser, bzw. auch Umfang. Wäre z. B. der Äquator unserer Erde eine feste Ebene, so könnte er von einer ununterbrochen mit 100 Kilometer Höhe laufende Lokomotive in 400 1/2 Stunden umfahren werden; die Höhe um die Welt würde dann nicht, wie bei Jules Verne, 80 Tage, sondern nur 16 1/2 Tage dauern. Gegen mir aber um den Jupiter-Equator einen Schienenstrang vorzuliegen ließe er sich das allerdings noch nicht gefallen, weil seine Oberfläche noch teigartig oder gar breiartig zu sein scheint), so brauchte die Lokomotive immerhin 4560 1/2 Stunden, also 190 Tage und 40 Minuten dazu.  
Dem richtigen Umfang entsprechen natürlich auch ein richtiger Rauminhalt und eine ungeheure Oberfläche. Wenn nämlich Jupiter 1382 1/2 mal größer als unsere Erde ist, so muß sein Rauminhalt 1456 1/2 Millionen Kubitmeter betragen und seine Oberfläche 6211 1/2 Millionen Quadratkilometer!  
Diese Zahlen sprechen sich leicht aus, aber ihr Gewicht erfassen wir doch erst aus Vergleichen mit unserer Mutter Erde. Die Oberfläche der letzteren beträgt bekanntlich nur 510 Millionen Quadratkilometer, ist folglich 122 mal kleiner als jene des Jupiter. Es ist ungedrungen worden, daß unsere Erde eine Bevölkerung von 6000 Millionen Menschen zu ernähren vermag, eine Ziffer, die bereits im Jahre 2100 erreicht werden würde, wenn nicht Kriege, Epidemien und der Schnaps bedrückend auf das Menschengeschlecht einwirkten. Unter





# Die Wahl

ist im Kreise Merseburg-Querfurt noch nicht entschieden.  
Die Stichwahl findet am 24. d. M. statt.

Hat auch der Gutsbesitzer **Eduard Neubarth**, für den wir eingetreten sind, mehr Stimmen auf sich vereinigt, als jeder seiner beiden Gegner, die absolute Mehrheit hat er nicht erreicht.

In der Stichwahl wird der Gegner der Gutsbesitzer Ritter sein, der Kandidat der „freimüthigen Volkspartei“, derselbe, den wir stets auf Seiten der Gegner der Maßnahmen für vaterländische Kraft und Hebung der productiven Stände gefunden haben.

Schwer wird es sein, dem Ansturm der politischen und sozialen Demokratie Stand zu halten, schwerer noch, den Sieg zu erringen. Hoffnungslos aber ist nach den abgegebenen Stimmen der Kampf keineswegs. Wir verlassen das Kampfesfeld nicht vor der Zeit.

Der 16. Juni hat uns belehrt, wie groß die Zahl unserer Feinde ist; er hat uns aber auch gezeigt, daß wir die mächtigste Partei im Wahlkreise bilden. Sollen wir da verzagen? Nein! und abermals nein! Alle Patrioten werden sich auch bei der Stichwahl dessen bewußt sein, daß sie mit derselben Kraft und Ausdauer, mit der sie bisher für Neubarth gewirkt haben, auch jetzt wieder auf der Kampfstatt zu erscheinen haben.

Wiederum aber hat uns die Wahl gezeigt, daß überall noch Männer vorhanden sind, die von ihrem Wahrechte keinen Gebrauch gemacht haben, die es bequemer finden, ihren täglichen Geschäften nachzugehen. Ist es denn so schwer zu erkennen, daß es sich an uns Allen, an dem gesammten Vaterlande strafen muß, wenn wir die wichtigsten Interessen, die Gesetzgebung des Reiches, in die Hände von Männern legen, die ein warmes deutsches Gefühl überhaupt nicht kennen? Die den Zusammenhang zwischen Sicherheit und Macht unseres Landes und Wohlstand aller Klassen nicht begreifen? Die leichtfertig von Umsturz aller bestehenden Ordnung und von angeblicher Freiheit reden, wo doch Freiheit ohne Ordnung — wie Jedermann weiß — nicht gedeihen kann?

Wer das aber begreift, wie kann der sich seiner Wahlpflicht entziehen! Mögen diese Worte auf alle Diejenigen wirken, welche — ohne unsere Gegner zu sein — am 16. Juni von der Wahlurne fern geblieben sind. In unsere bewährten Freunde aber richten wir die dringende Bitte, in den wenigen Tagen einzuwirken auf ihre Freunde und Nachbarn, sie zu überzeugen, welch hohen Werth jedes Einzelnen Stimme für Kaiser und Reich und für die Wohlfahrt und gesicherte Zukunft unseres geliebten Vaterlands hat! Säunt nicht, laßt Euch nicht abweisen, mahnet immer wieder und zuletzt:

**führt jeden Nachbar an die Wahlurne!**

Die Parole aber sei und bleibe:

**Mit Gott für Kaiser und Reich!**

## Der Vorstand des patriot. Vereins für den Kreis Merseburg.

**Festspiel**  
im  
**„Prinz Carl“**  
August Hermann Franke,  
Lebensbild in 7 Vorgängen von  
**Rudolf Lorenz**,  
zum Feste der  
französischen Stiftungen.  
Montag, den 21. Juni und folgende  
Tage.  
Anfang Abends 8 Uhr.  
**Die Spielleitung.**  
Rudolf Lorenz.

**Das ländliche Wittionsfest**  
wird Mittwoch, den 22. Juni, Nach-  
mittag 3 Uhr in Schöbers Weins-  
berg gefeiert werden; zur Ezerinnahme  
laden wir herzlich ein. (7415)  
Der Vorstand  
des Sächsischen Wittionshilfsvereins.  
Hoffmann.

P. P.  
Meinen werthen Geschäftsfreunden und verehrten Kunden mache ich hiermit bekannt, dass der  
**Bernhard Lapp**  
mit dem heutigen Tage nicht mehr berechtigt ist, meiner verstorbenen seligen Mutter Namen zu führen,  
da ich laut Testament meines seligen Herrn Vaters alleiniger Inhaber der Firma  
**G. R. Kegel**  
bin, und bitte ich, das Wohlwollen, welches dieser Firma bisher entgegengebracht wurde, auch auf mich  
gütigst übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**G. R. Kegel junior**,  
Grösstes Lampen-Specialgeschäft am Platze. — Petroleumhandlung.



**Eis! Eis!**  
Liefert jedes Quantum frei Haus  
W. Zachau, Bernburgerstr. 28 u.  
Brandenburgerstr. 9. Bei monat-  
lichem Abholf 50 Pfg. billiger.

**Halle a. S.**  
Donnerstag, den 23. Juni 1898, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
in den „Kaisersälen“  
**Musik-Aufführung**  
der  
**Sing-Akademie**  
(Leitung: Prof. Reubke):  
**Die Schöpfung.**  
Oratorium in 3 Theilen für Solo, Chor und Orchester von J. Haydn.  
Solisten: Fräulein Plüdemann-Breslan.  
Herr Hintzelmann — Berlin.  
Orchester: Die Kapelle des 36. Inf.-Regts.  
Eintrittskarten zu 3, 2, 1 Mk. und 50 Pfg. in der Karm-  
fod'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüßer-  
strasse 20, Ebenda Texte zu 20 Pfg. (7427)

**Sing-Acad.** Dienstag 12 U. Pr. f. Ch. u. Orch.  
Volkschule. (7427)  
Anmeld. bei Professor Reubke, Schillerstrasse 55, V. 10—11.  
**Burgfried' zum Lauenstein.**  
Familienpension und Passantenverkehr. Mittl. Höhenkurort (600 m) auf  
der Grenze von Thüringen und Frankenthal. Nadelwälder, zahlreiche schattige  
Spazierwege. Saison 1. Mai bis 15. Octob. Vorz. Kühe, volle Pension 3.50  
bis 5.00 Mk. Station Probstzella, von Berlin 6 Std., von Halle u. Leipzig 4 Std.  
Näh. u. Prosp. d. Frau v. v. Staatsanw. Simon, Lauenstein, Oberfranken. (7102)

Stabiere werden gut rep. u. rein ge-  
schliffen v. Lane, Laubenstr. 15, H. II.  
**35,000 Mark**  
suche per sofort oder später auf meinen  
Landguthhof mit 25 Morgen erflaß.  
Näher zur 1. Stelle. (7432)  
Gefl. Offerten erbitte unter Z. 7432  
an die Expedition dieser Zeitung.  
**40,000 Mark**  
per sofort oder 1. Juli zur 1. Stelle auf  
mein hochhertholiches großes Anwesen,  
Mitte der Stadt, gesucht. Miethsbeitrag  
280) M. (7432)  
Angebote sub Z. 7433 an die Exped.  
dieser Zeitung erb. (7432)  
**13,500 Mark**  
suche per 1. Juli auf meine dicht bei  
Halle liegende gröhre, sehr rentable  
Bäckerei zu leihen und erbitte gefl.  
Offerten sub Z. 7431 an die Exped.  
dieser Zeitung. (7434)  
**500 Mark**  
bei Sicherstellung und hohen Rinsen auf  
1 Jahr zu leihen gesucht. Offert. unt.  
Z. 7447 an die Exped. d. Bez. (7434)

**Bonny-Geschirr-Verkauf.**  
Elegantes Bonny-Geschirr (Kinder-  
ponny, auch einzeln) umständlicher zu  
verkauft Halle, Yorkstr. 79, p.  
Seiner. Diermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

**Hallescher Verschönerungs-Verein.**  
Su der am Montag, den 27. Juni, Abends 8 Uhr im „Rath-  
keller“ stattfindenden  
**General-Versammlung**  
ladet die Herren Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst ein  
Der Vorstand.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Rechnungslegung und } pro 1897/98.  
2. Geschäftsbericht }  
3. Aufstellung des Etats pro 1898/99.  
4. Berpredung der Arbeiten des neuen Geschäftsjahres.  
Die Berammlung ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der an-  
wesenden Mitglieder.  
Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich die geehrten Herren Landwirthe  
auf meine auf der Wandler-Ausstellung Dresden ausgestellte

**Schrot- u. Quetschmühle**  
„Saxonia“,  
welche bei leichtem Gange, großer Leistung und Sicherheit weichen, kalten Schrotet  
wohl als die beste Schrotmühle der Welt bezeichnert werden kann, ganz besonders  
aufmerksam zu machen.  
**C. Herrm. Haussmann,**  
Maschinenfabrik, Großenhain.  
7481]

**Herrschaffliches Haus**,  
g. erhalten, vorzügliche  
Wohnlage,  
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter F. a. 6087  
befördert Rudolf Mosse, Halle. (6933)

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich



sönne eine Gemeindevorstellung oder wohl nicht angenommen werden. ...

Konkordien zu Wiedergang eine Zeit bis zum 1. September d. J. ...

Kirche, Schule und Mission.

Der Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gutsbesitzer-Stiftung ...

Gerichtszeitung.

3. Halle, 18. Juni. (Sachkammer). Ueber das ...

Vermischtes.

Drei Kinder verbrannt. Bei dem Tödtchen bei ...

Feuerbrand. Aus Tans ist eine große durch den ...

Der Sprachlehrer einer Kaiserin. Einmal und ...

Die Kaiserin. Einmal und ...

Provinzialverein ehemaliger Jäger und Schützen.

7. Halle, 20. Juni.

In dem gestern Abend abgehaltenen Festmahle und ...

Personalnachrichten.

Dem Redigationsrathe Dietrich in Leipzig ist der ...

Aus Anlaß des Besuchs am Königlich sächsischen Hofe ...

Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Coltenoble ...

Der Reichsanwalt und Notar, Justizrath Coltenoble ...

Der Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gutsbesitzer-Stiftung ...



